

ERASMUS Erfahrungsbericht

Gastuniversität: Universidad Pablo de Olavide Sevilla

Studiengang: Sprache und Kommunikation

Auslandsaufenthalt (WiSe/SoSe + Jahr): WiSe 2023/2024

I. Vor dem Auslandsaufenthalt

Bevor man sich für eine Gastuniversität entscheidet, sollte man sich darüber informieren ob es genug Kurse gibt, die gut zum eigenen Studiengang passen. Bei der Wahl des Gastlandes kam für mich nur Spanien in Frage, da ich meine Spanischkenntnisse verbessern wollte.

Es ist gut, wenn man frühzeitig eine Wohnung findet. Ich habe auch von einigen gehört, dass sie erst in einem Airbnb gewohnt haben und sich dann vor Ort erst um eine andere Wohnungsmöglichkeit gekümmert haben. Die meist genutzte Plattform für Wohnungs- oder WG-Suche ist „Idealista“. Eine Auslandsversicherung habe ich nicht zusätzlich abgeschlossen, da meine Krankenversicherung in Deutschland die Grundabsicherung im Ausland ebenfalls versichert.

Ich musste keine Sprachkenntnisse vorweisen. Da ich bereits Spanisch-Kenntnisse hatte, habe ich mich für spanische Kurse eingeschrieben. Wenn man kein oder wenig Spanisch spricht, sollte man zumindest gut Englisch sprechen können. Es werden auch Kurse in Englisch an der Universität angeboten.

Die Informationen zu dem Kursangebot waren leider nicht so einfach zu finden und etwas unübersichtlich. Das hat dann leider auch dazu geführt, dass ich mein Learning Agreement zuerst mit „falschen“ Kursen ausgefüllt habe, die gar nicht zum normalen Kursangebot der Universität gehörten. Ich konnte es dann noch korrigieren. Die Anmeldung war nicht schwer, in einer Mail von der Gastuni war eine Anleitung angehängt, wie es funktioniert.

II. Im Ausland

Unterkunft

Ich habe erst bei einer Gastfamilie gewohnt, die ich über private Kontakte ausfindig gemacht habe. Nach drei Monaten bin ich mit 2 weiteren Erasmus-Studenten in eine WG gezogen. Es gab wohl die Möglichkeit über die Gastuni eine Wohnung zu suchen, darüber habe ich mich aber nicht weiter informiert. Es ist nicht unbedingt nötig, mitten im Zentrum zu wohnen. Solange man in der Nähe einer Metrostation wohnt, kommt man sehr gut in die Stadt und zum Campus. Hierzu muss noch erwähnt werden, dass die Universidad Pablo de Olavide (UPO) ziemlich außerhalb der Stadt liegt und man – je nachdem wo man wohnt – nur mit der Metro gut hinkommt. Mit Bussen oder Fahrrad ist die Anbindung nicht so gut. Dafür ist die Metro sehr unkompliziert (es gibt auch nur eine Linie) und kommt mindestens alle 7 Minuten. Für Studenten der UPO würde ich empfehlen, eine Wohnung in einem Viertel zwischen dem Zentrum und der UPO in Nähe einer Metrostation zu suchen. Das Viertel Nérvion wäre dafür ein gutes Beispiel. Aber es gibt natürlich auch andere gute Viertel. Ich schätze, dass eine Miete von 300-400 € in einer WG der normale Durchschnitt ist.

Sprache

An der Gastuni kann man einen einwöchigen Sprachkurs vor dem Semesterbeginn und auch einen Kurs während des Semesters machen. Die sind jedoch nicht kostenlos.

Um den Kursen an der Uni folgen und bestehen zu können, würde ich ein Sprachniveau von mindestens B1 empfehlen, wobei B2 besser ist. In meinem Fall hatte ich nur B1 und ich bin froh, alle Prüfungen bestanden zu haben - aber mehrere meiner Kurse waren Übersetzungs- oder Dolmetschkurse Deutsch-Spanisch; das hat es für mich leichter gemacht.

Studium an der Gasthochschule

Zu Semesterbeginn gab es ein Einführungstag, mit organisatorischen Informationen und eine Rundführung. Es war jedoch etwas chaotisch am Anfang, da das International Office vor Ort etwas überfordert war, E-Mails lange nicht beantwortet wurden und es Probleme mit Kursänderungen gab. Doch da gilt es, die Ruhe zu bewahren und sich nicht von Dingen stressen zu lassen, die man nicht ändern kann. In den ersten Wochen habe ich gemerkt, dass einige Kurse die ich zuvor gewählt habe, entweder vom Niveau zu schwer waren oder gar nicht vom Inhalt zu meinem Studium gepasst haben. Deswegen habe ich ein paar Änderungen in meiner Kursauswahl vorgenommen. Ich empfehle, gerade in den ersten Wochen – in denen es noch möglich ist Kurse zu ändern – einfach mal in andere Kurse reinzuschnuppern, auch wenn es die erste Zeit sehr stressig macht. Es ist besser, in mehr Kursen eingeschrieben zu sein als man evtl machen muss. So kann man auch später entscheiden, in welchen Kursen man die Prüfungen mitschreibt.

Für mich war es schwer, genug Kurse zu finden, die zu meinem Studium passen, sich nicht überschneiden und noch Plätze frei hatten. Das liegt auch daran, dass das Studium in der Uni anders aufgebaut ist als ich es aus Deutschland kenne. Der Studiengang hat schon einen festen Kursplan, wann sie welchen Kurs belegen. Da ich meine Kurse von verschiedenen Studiengängen zusammengesucht habe, war das Überschneiden von Kursen ein Problem für mich. Hinzu kommt, dass jeder Kurs 2 Veranstaltungen pro Woche hat. Allgemein unterscheidet sich der Aufbau und Ablauf der Kurse von denen in Marburg. Es mehr wie im Klassenverband; mündliche Beteiligung fließt in die Endnote mit ein. Ebenso muss man während dem Semester Präsentationen, Gruppenarbeiten und Abgaben machen. Zum einen macht es die Zeit während dem Semester sehr stressig, andererseits hilft aber die Note aufzubessern, wenn die Prüfung nicht gut lief. Eine positive Erfahrung war für mich: Ich habe am Anfang daran gezweifelt habe, ob die Kurse überhaupt bestehen würde. Ich habe nicht so viel in den Kursen verstanden, wegen der Sprechgeschwindigkeit und dem andalusischen Akzent und war sehr überfordert mit dem Arbeitsaufwand. Mit der Zeit bin ich aber darein gewachsen und habe letztendlich alle Prüfungen mit einem guten Ergebnis bestanden.

Alltag und Freizeit

Es gibt eine Auswahl an Supermärkten in Spanien. „Mercadona“ und „Carrefour“ sind eher teuer, dann gibt es die Kette „Día“, aber auch „Lidl“ und „Aldi“, die eher die mittlere Preisklasse bilden. Es gibt aber auch noch andere Supermärkte. In Sevilla habe ich mich immer sehr sicher gefühlt. Im Zentrum, beim Metrofahren hat man selbst bis spät abends kein komisches Gefühl. Vielleicht liegt es auch daran, dass in Spanien selbst Familien mit kleinen Kindern bis spät abends noch unterwegs sind. Ich kann sehr empfehlen, die Ausflüge, die von Erasmus angeboten werden, mitzumachen. Die sind sehr günstig und gut organisiert. Es gibt Tagesausflüge und welche fürs Wochenende. Es gibt Ausflüge in andere Städte, an den Strand oder in Nationalparks. Sogar nach Marokko kann man für ein Wochenende oder 4 Tage reisen. Meine Favoriten waren die Stadt Ronda, der Klettersteig „Caminito del Rey“ und die Reise nach Marokko. Aber auch ohne Erasmus kann man gut mit dem Bus oder Zug reisen.

III. Nach der Rückkehr („Fazit“)

Die Zeit in Sevilla war für mich eine sehr schöne Zeit mit viel Sonne, viel Reisen, viel Leute kennenlernen und vielen schönen Erlebnissen. Aber auch – gerade am Anfang – viel Stress mit Unikram, teilweise Überforderung und Unsicherheit. Trotzdem war es das Wert. Und auch gut zu sehen, wie man darin gewachsen ist und viel gelernt hat.